

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

№ 22

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 40.

Donnerstag, 18. Februar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger zwei Mark 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabestages 148 Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In neuerer Zeit sind im Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft mehrfach Schadenfeuer durch Kinder veranlaßt worden, welche mit Streichhölzern gespielt haben, die ihnen dadurch zugänglich wurden, daß sie in den Haushaltungen nicht gehörig verwahrt gewesen waren.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, auf nachstehende Verordnung der Königl. Kreis-Hauptmannschaft Dresden vom 24. Februar 1888 mit dem Bemerken hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen hiergegen unmissverständlich geahndet werden, wie auch weiter Erwachsenen überhaupt strengstens zur Pflicht zu machen, mit Kindern gegenwärtig die nötige Aufsicht nicht außer Acht zu lassen.

Weiter werden die Ortspolizeibehörden unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 74 a, b, i der verbleibenden Landgemeindeordnung bez. § 387 des Reichsstrafgesetzbuches beauftragt, dem unbesagten Abstreifen von Feuerwerkskörpern namentlich durch Kinder (Abstreifen sogenannter „Fische“, bengalischer Flammen, Loschlagen von Zündplättchen) insbesondere auf Verkehrswegen, strengstens entgegen zu treten.

Großenhain, am 16. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hagemann.

560 C.

Es ist auch in neuerer Zeit wieder bemerkt worden, daß eine nicht geringe Zahl von Schadenfeuern durch Kinder veranlaßt worden ist und aus den statistischen Zusammenstellungen der Königl. Kreis-Brandversicherungskammer hat sich sogar ergeben, daß diese Fälle sich in den Jahren 1885/1886 gegen die Vorjahre vermehrt haben.

Es läßt sich annehmen, daß in vielen dieser Fälle ein unvorsichtiges Gebahren mit Zündhölzern stattgefunden hat, welchem hätte vorgebeugt werden können, wenn bei Aufbewahrung der Zündhölzchen größere Sorgfalt beobachtet und mehr darauf Bedacht genommen worden wäre, dieselben den Kindern weniger leicht zugänglich zu machen.

Die Königl. Kreis-Hauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, anderweit auf die mit einer unvorsichtigen Aufbewahrung und Benützung der Zündhölzchen verbundene Gefahr und auf die daraus erwachsende Verantwortlichkeit, sowie auf die in der Dorf-Feuer-Ordnung vom 18. Februar 1776 enthaltene diesbezügliche Strafandrohung aufmerksam zu machen, zugleich aber auch darauf hinzuweisen, daß eine Außerachtlassung der diesfälligen, insbesondere den **Haushaltungsvorständen** obliegende Verpflichtung unter Umständen auch zu künftiger Bestrafung führen kann.

Dresden, am 24. Februar 1888.

Königliche Kreis-Hauptmannschaft.
von Koppensfeld.

150 I. B.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichs-Gesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Januar dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierorten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat Februar dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschjournee beträgt:

6 R. 67. Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 36 „ „ 50 „ Gerst.,
1 „ 68 „ „ 50 „ Strohh.

Großenhain, am 18. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hagemann.

185 D.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 111 seines Handelsregisters, die Firma **M. Os. Helm in Riesa**

betreffend, eingetragen, daß **Wolfgang Oswald Helm** durch den Tod ausgeschieden. Die Beschlüsse aufgehoben ist und das Handelsregister von dem **Witcheber Curt Helm** unter der bisherigen Firma weitergeführt wird.

Riesa, den 17. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Welsa Blatt 267 auf den Namen **Wagimilian Ostler** eingetragene Grundstück soll am **7. April 1904, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 18. Februar 1904.

— Ausführlicher (nichtamtlicher) Bericht über die am Dienstag abend abgehaltene gemeinschaftliche Sitzung unserer beiden städtischen Kollegien. Anwesend städtische Mitglieder des Rates und Stadtverordneten-Kollegiums bis auf Herrn Stadtrat Spuel, der entschuldigt, und Herrn Stadtverordneten Preßmann, der unentschuldigst ausbleiben war. Herr Stadtverordneter Braune ersuchte während der Sitzung, was aber bis dahin unentschieden. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Dr. Dehne. Es gelangten nur zwei Gegenstände zur Beratung.

1. Nach dem Entlassungsgesetze macht sich alljährlich eine Neuwahl von Sachverständigen für das Gabelungsverfahren

im laufenden Jahre notwendig. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden werden die bisherigen Sachverständigen, Herren **Mühlensberger Adolphorn**, **Guthsberger Gustav Thomas**, **Baumweller Jücker**, **Architekt Reichenhuth**, **Stadtärzte Gutschäp** und **Blieschmann** einstimmig wiedergewählt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Neugestaltung des städtischen Realprogymnasiums gibt Herr Bürgermeister Dr. Dehne folgenden **Entschluß** bekannt:

„Der Rat lehnt den Antrag des Stadtverordnetenkollegiums ab. Der Rat ist bereit, in eine Umwandlung des Realprogymnasiums in eine Realschule mit Progymnasium dann zu willigen, wenn für die Realschule der drei oberen Klassen der Bescheid des Realprogymnasiums zu Grunde gelegt wird.“

Zur Begründung der Stellung des Rates führt der Herr Bürgermeister Folgendes an:

Der Rat ist der Ansicht, daß die Zahl der darin treibenden Schüler so groß sein wird, daß es unmöglich ist, ihnen in den wenigen Stunden, die sie neben dem vollen Unterrichte der Realschule auf das Latein verwenden könnten, eine genügende Ausbildung in diesem Fache zu geben.

Der Rat vermag aber die Verantwortung nicht zu übernehmen, die ihn trifft, wenn er eine derartige Anstalt, die schon Ueberzeugung nach eine genügende Ausbildung ihrer Schüler unter den in Riesa herrschenden Verhältnissen nicht gewähren kann, würde gründen lassen.

Im Übrigen ist der Antrag des Stadtverordnetenkollegiums praktisch wertvoll nur unter der Voraussetzung, daß die Schüler, die das mit der Realschule verbundene Progymnasium bis zur

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Blatt 9, 4 Nr. groß und auf 16000 Mk. — geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 175 d der Flur Welsa und ist mit 27,87 Steuer-Einheiten belegt.

Die Ansicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 23. Januar 1904 verlaufsartigen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche für Seyda Blatt 125, 159 und 161 auf den Namen des Architekten **Curt Hugo Wünder** eingetragenen Grundstücke sollen am

11. April 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 4 Blatt 9, 9 Nr. groß, auf 63 305 Mk. 67 Pf. geschätzt und mit 381,63 Steuer-Einheiten belegt. Sie bestehen aus dem Gutslohe mit Nebengebäuden Nr. 12 B des Grundbesitzers (Brandversicherung: 46 720 Mk.), Garten Nr. 158 und aus den Flurstücken Nr. 138 und 147 der Flur Seyda.

Die Ansicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Januar 1903 verlaufsartigen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 13. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Die auf **Montag, den 22. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr** in Welsa anberaumte Versteigerung ist **aufgehoben**.

Riesa, den 18. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die auf **Freitag, den 19. d. M., vorm. 10 Uhr** im Versteigerungsbüro hier angelegte Auktion ist **aufgehoben**.

Riesa, 18. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher.

Das Realprogymnasium zu Riesa

am 1. April 1904 als **Real- bis Oberrealschule** des Realprogymnasiums, die bis Untersekunda, also bis zur Erlangung des Reifezeugnisses weitergeführt werden und eine 2. und 1. Realschulklassen. Der direkten Vorbereitung auf das Realprogymnasium dient eine mit der Bürgerschule verbundene Vorklasse (4. Schuljahr der höheren Bürgerschule) Anmeldeungen werden halbjährlich erbeten. Schulbesuch ist Pflicht. Schulgeld 120 Mk. Aufnahmeprüfung Montag, 11. April, früh 8 Uhr. Weitere Auskunft, auch über Pensionen, erteilt

Riesa, 18. Februar 1904.

Dr. Gahl.

Gefunden. Ein Geldstück ist gefunden worden. Ansprüche sind bis 2. April dieses Jahres anzumelden.

Röderaun, den 18. Februar 1904.

Städt. Gemeindevorstand.

und beschließt nach dem die Strafkraft... Wir müssen in Arbeit treten, wo es ist, denn mit dem 8. März...

Am 17. Februar. Von dem bekannten Wälschen Roman... „Aus einer kleinen Garnison“ sind kürzlich auch in einer...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

wurde bei der Station Berchem ein großes Hirschkorn... mit solcher Gewalt geschleudert, daß Fenster und Türen...

Rom. Die die „Tribuna“ meldet, kam es vorgestern... am Abend in Piazza Armerina (Sizilien) bei einem...

Wien 1. B., 16. Februar. Des Verheerens der Doppelheute war der 40. Jahre alte...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

London. Nach einer bei Lloyd aus Saigon eingegangenen... Meldung ist der deutsche Dampfer „Deuteros“, der von Saigon...

ferberkehr auf der Linie Schanghai-Nagasaki wieder... öffnet werden soll.

London, 18. Februar. Eine Anzahl polnischer Studenten... versuchten Demonstrationen gegen die patriotischen Kundgebungen...

London, 18. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird aus... Tientsin gemeldet: 15 Sonderzüge mit kaiserlichen Truppen...

London, 18. Februar. Aus Tientsin wird dem Reuterschen... Bureau gemeldet: Nachrichten aus russischer Quelle zufolge...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

London, 17. Februar. Dem Reuterschen Bureau wird von... einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet...

Wetterbericht.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittlung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Prognose für den 17. Februar. Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Normal. Windrichtung: SW. Barometer: Tief.

Marktsberichte.

Chemnitz, 17. Februar. Von 10 Mio Weizen, fremde Sorten... 8.80 bis 9.00, russischer 8.45 bis 8.65, Roggen, niederländ. 8.75 bis 9.00...

Foulard-Seide. Zollfrei! - Muster an Jedermann! - Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Dresdener Aktienbericht des Meißner Tagesblattes vom 18. Februar 1904

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and locations like Chemnitz, Leipzig, and Dresden.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft
 Freitag, d. 19. Februar, nachmittag 1 bis
 5 Uhr geschlossen.
Ferdinand Schlegel.

Wesers Restaurant.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bodbierfest.
 Stoff hochfein. ff. Bodwürstchen. Rittig gratis.
 Musikalische Unterhaltung.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Weser.**

Gasthof Bahra.
 Montag, den 21. Februar, ladet zum
Karpfenschmans und Ball
 freundlichst ein **H. Richter.**

Gasthof „Subertusruh“, Klappendorf.
 Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. Februar
Karpfenschmans.
 Freitag zuvor Schlachtfest. — Fleisch- und Wurstverkauf.
 Hierzu ladet ergebenst ein **G. Senker.**

Kirchennachrichten für Zeitzheim
 Sonntag, den 21. Februar, vorm
 9 Uhr Predigtgottesdienst

Kirchennachrichten
 für Glanitz und Zschoten.
 Sonntag Invocavit, 21. Febr. 1904
 Glanitz: Spätgottesdienst 11 Uhr.
 Zschoten: Frühgottesdienst 9 Uhr
 NB. In beiden Kirchen predigt Herr
 Archidiaconus Blüthner aus Groß-
 Jahn.

Portemonnaie
 mit 8 M. Inhalt Dienstag abend in
 Ordo von Arbeiter verloren. Bitte
 ehrl. Finder herab, daß, abzugeben in
E. Wiedrichs Buchdruckerei in Ordo.

Gesucht wird für 1. oder 15.
 März ein sauberes fleißiges Mädchen
 zur Stütze der Hausfrau und zum
 Bedienen der Gäste.
Frau Clara Jahn, Döberßen.

Flotte Kellnerin
 von auswärts sucht sofort Stell.
E. Wagner, Stellenvermittl.,
 Hauptstr. 43, III.
 Handmädchen und Mägde bei
 hohem Lohn sucht E. D.

Schönes Wohnhaus
 in Riessa, frei gelegen, mit Vorgarten
 und Hinterland, ist verkehrshalber
 unter günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Off. werden gebeten, Adr
 u. N. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Kinderwagen
 zu verkaufen **Rathenkr. 39, I**

3 Lindenflöße,
 60 cm Weite, 2 1/2 m lang, liegen
 zum Verkauf in
Goltsche Nr. 34 b. Belfig.

Maschinenöle
 für Landwirthschaftl. u. andere Maschinen.
Wagenfett
 prima Qualität, empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.
 Telefon 312.

Bilder und Spiegel
 aller Art werden sauber und billig
 eingerahmt bei
G. Wäcker, Glasstr., Bergstr. 3.

Reißes Einschlagepapier
 ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Portland-Zement
 beste Marke,
 frisch angekommen bei
M. Damm, Riessa.

Hilfe
 für Bruchleidende,
 selbst in den schwe-
 rsten Fällen, durch
 meine guttenden
Bandagen.
Max Werner, Bandagist,
 Hauptstraße 41.

Desinfektionsmittel
 als:
 Baciol
 Carbolsäure 60%,
 do. 100%,
 Carbollin
 Chlorox
 Creolin
 Eisenbistol
 Jysol
 Solvol
 empfiehlt
Drogerie A. B. Hennicke.

Milch
 12 Bl. des Rier Kranz Dresden-Ren-
 nobt sofort oder später gesucht. Off
 ant. A 560 in d. Exp. d. Bl. erbeten

Cocosflocken
Rich. Sellmann, Hauptstr. 33.
 Gaudsackens Brot,
 4 Pfund 36 Pfg., 6 Pfund 54 Pfg.,
 8 Pfund 72 Pfg. empf. täglich frisch
R. Gänzel, Bäckerei, Popplertstr.

Regensburger
Brühwürstchen
 frisch eingetroffen
Reinh. Pohl Nachf.

ff. Brühwürstchen 11 Paar 1 M.
 ff. Knoblauchwürst 1 Pfund 70 Pfg.
 ff. Morabellen 1 Pfund 1 M.
 ff. Kaiserjagdwurst 1 Pfund 1 M.
 empfiehlt
Johann Göbe, Hauptstr. 58.

Große Posten schwarze und farbige
Kleiderstoff-Rester
 in guten, haltbaren Qualitäten
 höherer Preis 1,50, 2,—, 3,— M. des Meter
 jetzt nur 80 Pfg., 1,— M., 1,25 M. etc.
 Großer Vorrat in allerhand schönen modernen Stoffen, passend für Kleider,
Examen- und Konfirm.-Kleider.
W. Fleischhauer
 Bestes Kleiderstofflager in Riessa.

Schützen-Turnverein.
 In der am Sonnabend im Saale des Schützen-
 Hauses stattfindenden
Nachfeier (Kränzchen)
 werden die geehrten Mitglieder nebst Damen nur hierdurch höflich ein-
 geladen. Anfang 8 Uhr.
Der Turnwart.

Einladung.
 Die Ortsgruppe Riessa und Umgegend des Evangel. Bundes wird
 Montag, den 22. Februar a. e., abends 8 Uhr im Saale des
 „Reitner Hof“ einen
öffentlichen Familienabend
 abhalten, in dem Herr Gymnasiallehrer Dr. Schäfer aus Dresden über
 das Thema: „Unsere deutsch-evangel. Pflicht in der Gegenwart“
 sprechen und der fleißige Kirchenchor 2 Motetten singen wird. Die Mit-
 glieder der Ortsgruppe und alle, die sich für die hochwichtige Sache des
 Evangel. Bundes interessieren, Männer und Frauen, werden zur Teilnahme
 an dieser Versammlung herzlich eingeladen.
 Riessa, 18. Februar 1904. **Friedrich, Pf.**

Allgemeine Flußversicherungs-
Gesellschaft zu Riessa.
Die 39. ordentliche Generalversammlung
 findet am
Dienstag, den 23. Februar 1904, mittags 12 Uhr
 im Saale des „Hotel zum Sächsischen Hof“ in Riessa statt.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, Rechnungsprüfung
 derselben und Entlastung der Geschäftsvorgänge.
 2. Bekanntgabe der Rückzahlung und der Ergänzung des Reservefonds.
 3. Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats an Stelle des ver-
 storbenen Herrn Daniels und der auscheidenden und wieder wähl-
 baren Herren Dehert, Stadtrat Kroegle und Wäster.
 4. Abänderung des Statuts.
 5. Beschäftliches, Anträge der Mitglieder.
 Riessa, den 1. Februar 1904.
E. Kroegle, G. Baumgarten,
 für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Vorstand.

Für Brautkleider
 empfehle ich: prachtvolle schwarze weiche
Seidenstoffe
 in glatter u. gemusteter Ware, 2,50 bis 6,00 M. d. Mtr.
 Wundervolle, dem Seidenstoff ähnliche doppeltbreite
Woll-u. Mohairstoffe
 elfenbeinfarbig u. schwarz, d. 1,50 bis 5,00 M. d. Mtr.
Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

Achtung. Restaurant Gambrius.
 Sonnabend, Sonntag und Montag in den frisch
 beleuchteten Räumen
größtes großes Bodbierfest.
 Stoff hochfein. ff. Bodwürstchen.
 Dazu ladet ganz ergebenst ein **Reinhold Werner.**

Prima engl. Vollbäcklinge, vor-
 züglich im Geschmack, empfiehlt
P. Jähne, Rühlentstr. 5 a.
Restauration
Brauerei Röderau.
 Freitag, den 19. Febr. ladet zum
Schlachtfest freundlichst ein
H. Roth.

Gasthof Boritz.
 Sonntag, den 21. Februar große
öffentliche Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
H. Weber.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst ladet ein **Otto Wische.**

Restaurant Parfischlöcher.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
G. Vogel.

Hotel Köpfner.
 Morgen Freitag
Schlachtfest,
 wozu einladet
Robert Köpfner.

Die Mitglieder
der Schweineversicherung
Merzdorf und Umg.
 welche bei der Einladung zu dem Sonn-
 tag, den 21. Febr. stattfindenden Ball
 übersehen sein sollten, werden hierdurch
 noch eingeladen. Jedes Paar erhält
 Kaffee und Kuchen.
Der gesamte Vorstand
F. R.
 Morgen Freitag abends 8 Uhr
Comitéübung.

Die Mitglieder
 des Gutsverwalter
 werden gebeten, sich
 zu der morgen Frei-
 tag, nachm. 1 Uhr,
 stattfindenden Ver-
 handlung der verstorbenen Ehefrau unse-
 res Mitgliedes G. Hahnemann recht
 zahlreich einzufinden.
Der Vorstand. G. Wolf.
 Die Angelegenheit werden die Herren
 Kollegen nochmals aufgefordert, ihre
 diesbezüglichen Konfirmationen beim Vor-
 stand anzumelden.
 — 21. 2. 4 U.

Für die liebevollen Beweise der
 Teilnahme bei dem Begräbnis unser
 langjähriglebender
Karlchen
 sage allen den herzlichsten Dank.
 Pionitz, 17. Februar 1904.
Paul Kimmel
 zugleich im Namen der übrigen
 Hinterlassenen.

Martha Rosberg
Robert Lange
 o. a. v.
 Kreinitz, den 17. Febr. 1904.
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Vom Landtag.

51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.
Gegenstand: —r. Dresden, 17. Februar 1904.

Tagesordnung: Schlussberatung über Kap. 6 des ordentl. Etats, Altersabtr., sowie über eine hierauf bezügliche Petition.

Den Bericht erstattet Abg. Jacius-Lugau: Bei Kap. 6 hat sich durch den Rücktritt des derzeitigen Vabekommissars eine teilweise anderweitige Aufstellung nötig gemacht. Zit. 5 erfordert nach dem abgeänderten Entwurf 6442 M. mehr gegen den Etat von 1902/03. Diese Mehrforderung wird mit der beabsichtigten Neuanstellung eines technischen Vabedirektors begründet. Eine den Ständen zugegangene Petition von Einwohnern um Vermehrung der Mineral- und Moorbadstellen mußte die Deputation wegen der ungünstigen Finanzlage auf sich beruhen lassen.

Abg. Bunde-Erlbach wünscht, daß wenigstens in nächster Zeit der Petition der Einwohner Alters abzugeben werde, namentlich in Anbetracht der Konkurrenz des neuen Franzensbades.

Die Abgg. Günther-Blauen und Feidler-Oberlofa erkennen die günstige Entwicklung des Bades mit Freuden an, wünschen aber ebenfalls Erfüllung der Petition, deren Realisierung die Einnahme des Bades erhöhen würden.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Kammer beschließt einstimmig, die Einnahmen mit 299 500 M., die Ausgaben mit 231 700 M., darunter 1200 M. transitorisch zu bewilligen und die vorliegende Petition zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.

Nächste Sitzung: Freitag, 19. Februar, vormittags halb 10 Uhr. Tagesordnung: Petition und Teile des Rechenschaftsberichts.

23. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.
—r. Dresden, 17. Febr. 1904.

Tagesordnung: Dekret Nr. 17, das Aufträgen der Richter in höhere Gehaltsklassen betr. Dekret Nr. 10, Gesetz, die israelitischen Religionsgemeinden betr. Petition der Vereinigung für ländliche Wohlfahrtspflege und des Vereins zur Stärkung des Deutschtums in wendischer Pflege, den Fortbildungsschulunterricht, sowie die Befestigung des Zweiklassen-systems bei den deutsch-wendischen Volksschulen betreffend.

Den Bericht zum ersten Gegenstande der Tagesordnung erstattet Dr. Beck-Chemnitz: Der vorliegende Entwurf bezweckt, die Unabhängigkeit des Richterstandes und seine Berufsreue zu fördern. Der Gesetzentwurf hat bis auf zwei Punkte Zustimmung in der Deputation gefunden. Erstens vermochte man das Bedürfnis der Justizverwaltung, für die Befehung der nicht der untersten Klasse angehörigen Stellen der Mitglieder der Landgerichte und Amtsrichter auch künftig freie Hand zu haben, nicht anzuerkennen. Der andere Punkt, welcher in der Deputation zu eingehenden Erörterungen Anlaß gab, betraf die Stellung des Präsidenten des Landgerichts zu Chemnitz. Die Deputation kam zu der Ansicht, daß die Folge des Gesetzentwurfs in seiner Gesamtheit die Gewährung von Vorteilen an sämtliche Richtergruppen, soweit sie solche nicht schon haben, dagegen die Beeinträchtigung nur der einen, der Chemnitzer, Stelle sein würde, indem für diese an Stelle des tatsächlich stets gemährten Gehaltes von 9600 M. nunmehr ein um 1200 M. gemindertes Anhangsgehalt treten würde. Die von der Deputation zu beiden Punkten gestellten Abänderungsanträge haben die Zustimmung der Staatsregierung gefunden.

Finanzminister Dr. Küger protestiert gegen die Worte des Referenten, daß die Berufsreue durch ein höheres Gehalt gesteigert werde. Die Berufsreue eines Beamten solle unabhängig sein von seinem Gehalte. (Bewegung.) Vor wenig Tagen habe man den 100-jährigen Todestag eines der größten Deutschen, Kant, gefeiert. Er wünsche den unaufhörlichen Ansprüchen, namentlich der unteren Beamtenkategorien, gegenüber auf den kategorischen Imperativ der Pflicht hinzuweisen, der ohne Rücksicht auf Gewinn strenge Pflichterfüllung fordere. Die sächsischen Justizbeamten seien besser gestellt als die anderer Staaten.

Referent Oberbürgermeister Dr. Beck-Chemnitz: Er habe nicht gesagt, daß ein höheres Gehalt die Berufsreue erhöhe, sondern, daß der vorliegende Gesetzentwurf zur Erhöhung der Berufsreue beitragen würde. Zwischen Berufsreue und Pflichtgefühl bestehe ein Unterschied.

Damit ist die Debatte beendet. Die Kammer stimmt dem Gesetzentwurf mit den oben erwähnten Änderungen einstimmig zu.

Ueber den Gesetzentwurf, die israelitischen Religionsgemeinden betr., referiert in sehr eingehender Weise Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig: Der Entwurf

beabsichtigt, für die Ordnung der Rechtsverhältnisse der in Sachsen vorhandenen israelitischen Religionsgemeinden und der im Lande wohnenden Gemeindeglieder eine festere gesetzliche Grundlage zu schaffen.

Eine allgemeine Debatte wird nicht beliebt; in der Spezialdebatte erhält zu § 6 (Austritt aus der israelitischen Religionsgemeinde und Erziehung der Kinder aus israelitischen Ehen) das Wort

Geh. Oberkirchenrat Dr. Pantz-Leipzig: Früher habe der Uebertritt vom Judentum zum Christentum in jedem Lebensalter erfolgen können; nach dem vorliegenden Entwurf würde das erst nach Vollendung des 21. Jahres möglich sein. Ferner werde durch die Vorschrift, daß der Israelit, der in eine christliche Konfession übertritt, sich bei dem israelitischen Religionsbeamten seines Gemeindebezirktes abmelden müsse, der Uebertritt noch mehr wie jetzt schon erschwert. Nach der neuen Regelung müsse z. B. ferner eine israelitische Witwe, die zum Christentum übertritt, ihre Kinder im israelitischen Glauben erziehen. Diese Konsequenzen des § 6 veranlassen ihn zu dem Antrage, den § 6 aus dem Gesetzentwurf zu entfernen. Für den Fall der Ablehnung beantrage er, den § 6 an die Deputation zurückzuberweisen, oder wenn auch dieser Antrag abgelehnt werde, die Regierung zu ersuchen, das Diszidentengesetz vom 20. Juni 1870 einer erneuten Prüfung zu unterziehen, besonders in Rücksicht auf den § 6 des vorliegenden Entwurfs.

Geheimrat Böhm: Die Staatsregierung habe dieselben Bedenken gehabt, die Herr Geh. Kirchenrat Pantz geäußert habe, sie aber nicht für so wichtig gehalten, um von der Einbringung des Entwurfs, so wie geschehen, abzusehen. Die Regierung lege Wert auf die Annahme des § 6 in seiner jetzigen Fassung.

Da die gestellten Anträge Unterstützung finden, eröffnet der Präsident die Debatte darüber.

Oberbürgermeister Beutler-Dresden: Ich möchte nicht die Verantwortung auf mich nehmen, den § 6 abzulehnen, da die Regierung auf seiner Annahme besteht. Andererseits kommen die Einwendungen dagegen von so beachtenswerter Seite, daß ich vorschlagen möchte, den § 6 an die Deputation zurückzuberweisen. Vielleicht formuliert der Herr Antragsteller seinen Antrag demgemäß.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Starke Köpfe.

Roman von B. Corony.

58

„Sein Wunsch ist's gewesen, längeren Aufenthalt in Italien zu nehmen. Ich habe die Bitte damals abgeschlagen, nun will ich sie erfüllen.“

„Wenn es jetzt nur nicht zu spät ist, Vater.“

„Wieso?“

„Der Bruder ist unabhängig in seinen Wünschen. Ich fand oft Gelegenheit, das zu beobachten.“

„Und meinst wohl, daß er vielleicht gar nicht mehr fort will? So denkst Du selbst und willst mir dennoch einreden, ich hätte keinen Grund, mich zu beunruhigen? Donnerwetter, wo bleibt die Offenheit und Ehrlichkeit, die ich an Dir immer so hoch geschätzt habe? Bin ich denn mit meinem Vertrauen an die unrichtige Stelle gekommen?“

„Nein, sicher nicht. Eben meine Aufrichtigkeit verbietet mir, mehr zu versprechen, als ich unter Umständen halten kann. Man vermag doch immer nur für sich, niemals für einen anderen einzustehen. Mein Einfluß auf Arno ist, wie ich leider aus Erfahrung weiß, sehr gering. Dessenungeachtet werde ich nichts unversucht lassen, ihn Deinen Vorschlägen geneigt zu machen, schon deshalb, weil ich es im Interesse Deines für geboten halte.“

„Es fällt mir auf, daß Du dich mehr um Deine Cousine als um Deinen Bruder zu bekümmern scheinst.“

„Verstehe mich nicht falsch. Ich meine es gut mit ihr und mit Arno. Aber könnte die eigene Mutter in diesem Falle nicht vielleicht das Beste thun?“

„Frau von Walden? Nein! Sie war immer ein schwaches, thörichtes Weib und ist jetzt überhaupt nichts mehr als ein in sich selbst zusammengefallenes Häuflein Unglück. Wenn ich ihr begegne, das geschieht bisweilen, dann grüßen wir uns nicht. Sie sieht nach rechts und ich nach links. Wir war sie stets zuwider, wegen... na, Du weißt ja, wegen der Geschichte mit Prosnitz. Aber nun gewiß sich der Geringschätzung doch etwas wie Mitleid bei. Die Frau

steht schon mit einem Fuß im Grabe und ist beklagenswert in ihrer Energielosigkeit und Schwäche. Zu einer That aufzucken kann sie sich nimmermehr, wohl aber wird sie der erste Schicksalsstreich vollständig nieder und in die Grube werfen. Margarete ist eine Sterbende, doch eine von denen, die würdevoll von dem Leben gehen, wie sie würdevoll und ohne die Stütze fester Grundfeste gelebt haben.“

„Ein hartes Urteil.“

„Ein gerechtes.“

„Daß uns nicht darüber streiten. Ich gehe morgen zu Arno und bitte alles auf, ihn zur Abreise zu bewegen. Sollte es dennoch vergebens sein, so muß Deine väterliche Autorität eingreifen. Du wirst dann ein Telegramm erhalten.“

„Gut! Das ist abgemacht. Jetzt nichts mehr davon. Da kommt die Mutter.“

„Die Suppe ist aufgetragen,“ sagte Katharina. „Kommt Ihr zu Tisch?“

„Ja, Mutter, wir kommen,“ erwiderte Paul Rehring, sie auf die Schulter klopfend. „Siehst ja so rot und ausgeleert aus!“

„Das macht's Herdfeuer. Also? Wie wird's denn? Hast Dich ausgesprochen mit'n Bruno?“

„Ja, Mädchen, ja. Schöpf nur Deine Klöße raus und mach Dir keine Sorgen. Was sein muß, wird sein! Und nun reden wir von Dir, Bruno. Du bist auf dem besten Wege, ein tüchtiger Landwirt zu werden.“

„So hoffe ich.“

„Vorläufig magst Du noch in Deiner jetzigen Stellung bleiben. Dann will ich Dich aber hier haben.“

„Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß ich gern komme, Vater. Der Brunnenhof ist mir nicht minder lieb und wert wie Dir.“

„Das weiß ich und möcht' ihn anderen Händen deneinst nicht anvertrauen. Aus dem Nichts hab' ich ihn emporgearbeitet. Er ist meine ureigenste Schöpfung, noch mehr wie es Prosnitz war. Denn dort hat Dein Großvater, Gott laß ihn selig ruhen, den Grundstein gelegt,

hier aber hab' ich es gethan. Und will es der Allmächtige, so soll das Gut auch ferner noch an Ausdehnung gewinnen und der Boden, auf dem es steht, sich von Jahr zu Jahr vergrößern. Wenn's möglich wäre, Prosnitz damit zu vereinigen, siehst Du, dann stände ich auf dem Gipfel meiner Wünsche, aber davon kann ja nicht die Rede sein. Schade um das herrliche Gut! Es geht zu Grunde, wird vernachlässigt, daß es ein Jammer ist.“

„Er verschmerzt den Verlust auch nie,“ flüsterte Katharina dem Sohne zu, als dieser aufstand, um Abschied zu nehmen.

„Ich möchte Dich gern begleiten, hab' aber dem Oberförster versprochen, wegen was Geschäftlichem um vier Uhr hinzukommen.“

„Lasse Dich nicht abhalten, Vater!“

„Eine kurze Strecke können wir miteinander gehen, bis zur Marienquelle.“

„Schön. Adieu, Mutter!“

Unterwegs wiederholte ihm der Vater nochmals Wort für Wort, worauf er hinzuwirken habe und fügte hinzu: „Ich lasse Dir durchaus freie Hand. Was Du vorschlägst und vertrittst, ist im voraus gebilligt, wenn es nur zum Zweck führt.“

Dann trennten sie sich.

Bruno kam an Prosnitz vorüber und hielt es für Pflicht der Höflichkeit, die Damen wenigstens zu begrüßen. Er erschauerte über Frau von Waldens Aussehen, die mehr einem Schatten als einem lebenden Weibe gleich und fragte, als Präulein von Sterned, ein großes Tuch über den Kopf geworfen, mit ihm durch den entlaubten Garten zum Hinterhofschritt schritt, weil von da aus die Bahnstation schneller zu erreichen war: „Ist die Tante krank?“

„Nicht eigentlich,“ erwiderte Natalie. „Ich fürchte, der Gram reißt ihre bereits bedenklich erschöpften Kräfte vollends auf.“

„Weshalb grämt sie sich?“

„Vertrauen wegen.“

110,18

manuscript *Handwritten title in Cyrillic script*

ersten Antrag zurück.

Die Abstimmung über den zweiten ergibt dessen einstimmige Annahme.

Zu der den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildenden Petition, beauftragt die Deputation, sie auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung: Dienstag, 23. Februar, mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigen-Verständ. ab. Berlin, 17. Februar 1904.

Nach wochenlangen Debatten ist nun endlich das Kapitel Reichstag des Innern des Reichshausstatuts erledigt und die Herren von der Reichsverwaltung, insbesondere der Staatssekretär Hasel, haben Gelegenheit, dem Reichstag Rede und Antwort zu geben. Graf v. Pribitoff als Minister des Innern, hat sich im großen und ganzen mit den Parteien gut abgefunden. Er hat es in fast allen Punkten der Diskussion verstanden, steht dem wichtigsten Ton zu finden, die Regierungsmaßnahmen widerwillig und absichtlich zu verteidigen und es vermeiden, die Parteien unbilligerweise zu verteidigen.

Bevor in die Beratung des Glais der Reichspost und Telegrafenverwaltung eingetreten wurde, entspann sich noch eine lebhafte Debatte über die Unterstützung der Arbeiter-Vereinigungen durch das Reich bezw. die Landesversicherungsanstalten. Die Abg. Singer (soz.), Reich (C.) und Schneider (nl. Gz.) traten für die weitgehendste Unterstützung dieser Arbeitervereinigungen ein, warnten aber vor der Gewährung des Reichsgeldes an Vereine, da dadurch vielfach der Spekulation Tür und Tor geöffnet würde. Graf v. Pribitoff stimmte diesen Bedenken und Wünschen zu und stellte eine baldige genaue Statistik über die Art der Unterstützungen in Aussicht.

Zum Postetat sprachen heute die Vertreter der großen Parteien Reich (C.), Singer (soz.) und Pribit (nl.), daß die Verhandlungen über dies Kapitel des Haushaltsplans nicht an nähernd von so großem Interesse sind, wie die über das Reichsamt des Innern, liegt in der Natur der Sache. Das einzige Moment, das schon seit Jahren den langatmigen Verhandlungen einen etwas pikanteren Reiz gibt, begründet sich in der Stellung der Reichspostverwaltung zum Realitätsrecht der Beamten. Gerade wegen der eigenmächtig ablehnenden Haltung der Reichspostverwaltung zu den Organisationsbestrebungen haben schon früher die energichsten Ausnahmeverordnungen erlassen worden. Gerade wiederholte sie sich. Ein bedauerliches Zeichen war es, daß der Prinz-und-Regierung ungenügend schärfere Worte gegen den Staatssekretär wandte, daß er sehr entschieden gegen die Verweigerung der Postbeamten protestierte und in lebhafter Weise seinem Bedauern Ausdruck gab, daß für die Sonntagsträger der Beamten so wenig geschehe. In der Rede des Abg. Singer (soz.) machten diejenigen Sätze großen Eindruck, in denen die Anfrage an Herrn Hasel enthalten war, wer ihm das Recht gebe, die Unterbeamten außerordentlich in bezug ihrer politischen Überzeugung und Verfassung zu kontrollieren und ihnen Vorhaltungen zu machen. Unzählige Male bezeichnet er die Art und Weise, wie die Postverwaltung die Unterbeamten zu behandeln für richtig hält, lächerlich, unpassend, verächtlich usw. Abg. Pribit (nl.) schlug im Gegensatz zu seinen beiden Vorrednern recht feste Töne an; er verwirklichte vor allem, daß die Abg. zu den Postbeamten gingen und hielt es für richtiger, daß die letzteren sich an ihre Vorgesetzten wenden. Daß er und seine Freunde für das Wohl und Wehe der Beamten ein warmes Herz hätten, betonte er oft und nachdrücklich. Staatssekretär Hasel verteidigte die Haltung der Verwaltung gegenüber dem Vorwurf der Engstirnigkeit und begründete ihre Maßnahmen gegen die „aufreizende, verhetzende Agitation bestimmter Kreise“. Niemand werde er diesen Leuten gegenüber eine andere Stellung einnehmen. Er verlange unbedingt Vertrauen der

Beamten zu seiner Amtsführung und zu seiner Gerechtigkeit. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Zum Aufstand im Hererogebiete.

Gouverneur Neuwien meldet am 18. Februar: Die unter dem Befehl des Oberleutnants v. Winkler stehende Abteilung hat auf dem Marsche nach Godesbühl am 11. Februar die Hereri Kasse überfallen und zahlreiches Vieh erbeutet. Der Feind hatte mehrere Tote. Dießhalb verwundet Unteroffizier Brechow, Keller diebe. Eine Sicherungsabteilung der Kompanie Fischer vom Marine-Infanterie-Bataillon wurde auf dem Marsche nach Godesbühl überfallen, der Angriff wurde indes mit einem diesseitigen Verlust von 3 Toten und 2 Verwundeten abgewiesen, deren Namen mir noch nicht von der zuständigen Kommando-Stelle gemeldet sind und die später folgen werden.

Der Dampfer „Nucle Boormann“ mit dem Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika ist, wie schon gemeldet, in 26 Tagen eingetroffen; der Dampfer hatte wegen des schlechten Wetters eine Verspätung von 3 Tagen. Weiter wird von Bord des Schiffes gemeldet, daß Oberleutnant Maschner, bisher beim Regiments-Infanterie-Bataillon Nr. 4, den Arm gebrochen hat und daß mehrere andere kleine Verletzungen während des Sturmes zugekommen sind. Sonst an Bord alles wohl.

Nach einem der Damara- und Namaqua-Handels-Gesellschaft aus Swakopmund zugegangenen Telegramm sind Brod und Frau, sowie Werbely glücklich dort eingetroffen, nachdem sie drei Wochen in Ojiso eingeschlossen waren.

Das amtliche „D. R. V.“ schreibt in seiner letzten Ausgabe: Das Gouvernment des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes hat anlässlich des Hererenaufstandes den Hererischen Verlust einer Anzahl von tüchtigen, produktiven Männern zu beklagen. Sie alle haben ihr Leben in der Bekämpfung ihrer Wärsch hingegengeben, sei es, daß sie im tapferen Kampf gegen die Unfeindlichen ihren Tod fanden, sei es, daß sie bei Gewaltsamkeiten und Hinrichtungen der Herer zu Opfer fielen. Das Andenken der Toten wird im Schutzgebiet wie auch in der Heimat in Ehren gehalten werden.

Der Krieg in Ostasien.

Der Spezialkorrespondent der „Times“ in Port Arthur drahtet über Peking unterm 13. Februar, die Ruffen behaupten, daß 15 japanische Schiffe beschädigt und die Japaner von der Eisenbahn unweit Kintschau vertrieben worden seien. Die Ruffen räumen den Verlust von 70 Toten ein, wollen aber 150 Japaner zu Gefangenen gemacht haben und ein japanisches Reconnoisierungs-Korps nach Landung in der Fignonbah aufgerieben haben.

Nach einem Telegramm der „St. James Gazette“ aus Kobe bestätigt eine amtliche Bekanntmachung, daß die japanischen Torpedoboots am Sonntag früh einen neuen Angriff gegen Port Arthur unternahmen und ein im Hafen liegendes russisches Wachtschiff, sowie ein außerhalb desselben befindliches Schiff mit Torpedos beschossen. Es wird hinzugefügt, daß die japanischen Schiffe sich unterzogen.

Eine Depesche aus Tokio über den Torpedoanfall am Sonntag morgen auf Port Arthur am 14. Febr. besagt, daß infolge starken Schneesturmes nur zwei japanische Fahrzeuge den Eingang des Hafens erreichten und selbst diese einzeln angegriffen. Man glaubt, daß ein Kriegsschiff von einem Torpedo getroffen worden ist. Der Torpedobootzerstörer „Asagiri“ kam um 3 Uhr morgens und erhielt heftiges Feuer von den Befestigungen und feindlichen Wachtschiffen. Er schoß mehrere Torpedos ab, deren Resultat unbekannt geblieben ist und unterhielt ein heftiges Feuer auf die Wachtschiffe bis sich letztere zurück-

zogen. Der Torpedobootzerstörer „Sagami“ traf um 5 Uhr morgens dicht bei dem Eingang zum Hafen ein, traf auf zwei Kriegsschiffe, deren Namen unbekannt sind und schoß auf sie einen Torpedo ab, welcher auch explodierte. Admiral Togo berichtet, daß dieser Angriff sicher einen großen moralischen Eindruck auf den Feind gemacht habe.

Der „Russ. Telegr.-Agentur“ wird aus Port Arthur von gestern gemeldet: Die Stadt ist ruhig, die Truppen haben ihre Stellungen inne. Es verlautet, Juanschikal habe den Truppen die Neutralität Chinas mitgeteilt und ein kleines Detachement zum Schutze der chinesisch-mandschurischen Grenze entsandt. Ferner heißt es, die Japaner hätten die Chunghufen mit Hilfe von Gelb auf, die Eisenbahn in der Mandschurei zu beschädigen.

Nach der Aussage eines fremden Offiziers, welcher sich in Port Arthur vom 8. bis 11. Februar aufgehalten hat, lag zur Zeit „Retwisan“ auf einer Untiefe aufgelaufen im inneren Hafen „Jasarewitsch“ wurde in den Hafen eingebracht und „Ballada“ war aufgelaufen an der Einfahrt. Sämtliche Schiffe außer Besatzung gesetzt. Durch die Beschädigung am nächsten Morgen wurde „Nowit“ schwer beschädigt, während „Asoid“, „Diana“ und „Poltawa“ bloß leichtere Beschädigungen erlitten.

Der „Herald“ meldet aus Süfu: Der japanische Gesandte kündigte dem koreanischen Kaiser an, daß ein Mitglied des japanischen Herrscherhauses als Botschafter nach Korea gesandt werde. Die Japaner nahmen das russische Kohlendepot von Tschumulpo weg. Die Japaner beschlagnahmten 5 koreanische Handelschiffe und das einzige koreanische Kriegsschiff, um die Fahrzeuge als Kohlenschiffe zu verwenden. Der Kaiser von Korea bescheinigte die japanischen Truppen reichlich. Darin ist eine entschiedene Wendung der koreanischen Politik zu erblicken.

Wie aus Batou vom 16. ds. gemeldet wird, hielt die armenische Geistlichkeit ein Tebeum für den Erfolg der russischen Waffen ab. Nach Schluß des Tebeums wurde während des Absingens der Nationalhymne eine Bombe gegen die Geistlichkeit geworfen. Die Bombe explodierte und verwundete einige Personen, von denen zwei den Verwundungen erlagen. Als sich die Aufregung über diese Tat gelegt hatte, begab sich die Menge unter Vorantragung des Bildnisses des Kaisers zum Hause des Gouverneurs und bat ihn, den Ausdruck ihrer treuen Gefühle dem Kaiser zu übermitteln. Sodann wurden dem Gouverneur tausend Rubel für die Verwundeten übergeben.

In Moskau hat die deutsche Kolonie aus Sympathie für Rußland davon abgesehen, in diesem Jahre ihr Stiftungsfest zu feiern.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Generalgouverneur von Turkestan und Generalkommandant der dortigen Truppen Generalleutnant Iwanow, der sich seit einiger Zeit in Petersburg aufhält, mit seinem Stabschef wieder nach Tadschkent abgereist ist. In militärischen Kreisen verkaute, Iwanow sei angewiesen, Maßnahmen zu ergreifen, um zur Einleitung einer militärischen Aktion auf der Seite von Indien in dem Falle bereit zu sein, daß England eine offen feindselige Haltung gegen Rußland einnehmen oder versuchen würde, irgend ein den russischen Interessen nachteiliges Unternehmen in Persien oder Tibet auszuführen.

Zwischenfälle

Deutsches Reich.

Ein Abstrich im sächsischen Militärretat ist am Dienstag von der Budgetkommission des Reichstages vorgenommen worden. Bei der Beratung des Kapitels 37 Titel 21 ds.

Sarie Köpfe.

Roman von V. Coronay. 59

„Über sollten denn da wirklich sachliche Gründe vorliegen?“

„Wer weiß? Ich kann nicht darüber urteilen.“

Da war wieder der herbe, abweisende Zug in dem jungen Gesicht, dieser Zug, der dem ganzen Wesen des jungen Mädchens etwas so unfählich Unnahbares gab und auf Bruno, der das echte Weibliche liebte, stets abstoßend wirkte. Er unterdrückte deshalb auch jede weitere Frage und empfahl sich sehr schnell, blickte aber dann doch nochmals zurück, denn Bronnis' bart gar so liebe, wehmütig-süße Erinnerungen.

In dem niedern Gartenpförtchen lehnte immer noch Katalie. Das Tuch war herabgesunken und das schwarze Haar flatterte, vom Winde zerzaust, um die hohe Stirne. Man erblickte kein eigentlich Schönes, aber doch ein sehr interessantes und fesselndes Frauenbild. Das mußte selbst der junge Mann zugeben, der jetzt nochmals den Hut läutete und dann ruhig, ohne den Kopf zu wenden, weiterschritt.

Zur selben Stunde hatte auch Noirod eine Unterredung mit seiner Frau.

„Ich verstehe Dich nicht“, sagte Gertha, die ihm blaß und mit erzwungener Ruhe gegenüber sah. „Du warst es, der Arno unser Haus öffnete. Ich suchte Dich sogar davon abzuhalten.“

„Ja, und wußtest mich dennoch, gerade durch Deine ansehende Empfehlung auf heuchlerische Weise zu bestimmen, daß ich es that. Es war Dir bekannt, daß ich meinen Stolz durchsetzte, für einen Kunstmäcen zu gelten und auf diese Schwäche bautest Du Deinen Plan, der Dir auch nur zu gut gelang. Ich gönnte Dir viel Freiheit.“ „Weißt Du die Deinen um jeden Preis wahren wollten.“ „Mag sein! Aber da kam ein Tag, an dem mir von ergebenen Personen die Augen geöffnet wurden. Deshalb

rief ich Dich zurück. Du kamst und ich legte Dir die Gründe meiner Handlungsweise ziemlich nahe. Dessenungeachtet traf doch auch Dein hochbegabter Verwandter einige Tage später ein.“

„Wider mein Willen und Erwarten.“

„Gut, laß uns darüber nicht streiten. Ich empfinde ihn freundlich, das wirst Du mir zugestehen müssen, sing aber an, Dein Thun und Lassen scharfer zu beobachten und mußte erfahren, daß Du Unvorsichtigkeit auf Unvorsichtigkeit begingst und bald auf dem besten Wege warst, Deinen Ruf zu kompromittieren. Da hielt ich es für geraten, einzuschreiten und der Sache ein Ende zu machen, wollte jedoch jedegewaltame Scene vermeiden, deren Lärm in die Welt hinauszubringen und Anlaß zu boshaftem Gerede geben konnte. Deshalb begann ich sofort zu protestieren und laufte sein Bild. Ich hoffe, den eiteln, eingebildeten Wehring auf diese Weise zu entfernen. Du verstandest jedoch, ihn über diese Kränkung zu trösten! Deine Verschlingung ließ Dich überhaupt an jenem Abend vollständig im Stich und deshalb beschloß ich, Dich nicht mehr aus den Augen zu verlieren und fand bald hinreichenden Grund zu der Befürchtung, daß die Ehre eines alten Namens in Deinen Händen schlecht gewahrt ist.“

Gertha sprang auf. Ihr schönes, toiblendes Gesicht sah fremd und verzerrt aus, in ihren Augen brannte düstere Mut und die feingeknickten Kältern bebten vor Leidenschaft.

„Du beleidigst, nein, beschimpfst mich!“ tief sie mit bebender Stimme. „Lasse mich fort! Ich will Deine schandlichen, ungerechten Anklagen nicht mehr hören! Was weißt Du auch von Ehrgefühl und Selbstachtung? Du hast sie längst geopfert und glaubst an keine reine, vorwurfsfreie Empfindung mehr.“

Er hob die aristokratisch geformten Hände, deren sorgfältig gepflegte Nägel wie Kahl glänzten, beschwichtigend empor und sagte lächelnd: „Sei ruhig, Liebste, Beste, ich bin es ja auch. Nichts lag mir ferner, als einen Streit

heraufzubeschwören. Alles, was ich will, ist, daß Du Deinem Better in schonender Weise, mit dem alten Frauen und insbesondere Dir eigenen Barmherzigkeit zu verstehen gibst: er nidge unser Haus künftig melden. Thust Du es nicht, so werde ich ihn davon erüchten müssen, aber aus meinem Munde dürfte die Bitte vielleicht rauer und unfreundlicher klingen. Ueberlege Dir das und wähle. Ich hoffe, Dein feiner Takt wird Dir die Wahl erleichtern.“

Sie antwortete nicht und lehnte noch minutenlang mit halb geschlossenen Augen und fest zusammengepreßten Lippen in der Sofaede, als er gegangen war.

Gleich am nächsten Tage suchte Bruno den Bruder auf, fand ihn in gereizter, weltfeindlicher Laune und fragte: „Haßt Du Zeit für mich?“

„Dochstens eine halbe Stunde, dann muß ich fort. Ich habe Gertha versprochen, hinzukommen und ihr bei einem Aquarellbildchen, das sie Frau von Walden schiden will, zu helfen. Komm doch lieber heute abend.“

„Nein, ich habe über ernste Dinge mit Dir zu sprechen, die keinen Aufschub dulden.“

„Ach, um Gottes willen, verschone mich damit!“

„Ich komme vom Brunnenhof mit einem Auftrag des Vaters.“

„Des Vaters? Der natürlich aus irgend einem Grunde unzufrieden mit mir ist. Entledige Dich Deines Auftrages ein andermal. Ich bin jetzt gerade ganz und gar nicht empfänglich für Voralpredigten.“

„Du wirst mich aber dennoch anhören.“

Das war wieder der imponierende Ton, welcher nie seine Wirkung auf den jüngeren Bruder verfehlt. „Nun also, wenn es sein muß“, murmelte Arno. „Was giebt's nun wieder zu tabeln? Wenn unser guter, braver Vater nur endlich begreifen wollte, daß zwischen meinem Beruf und dem feintigen, und zwischen dem dadurch bedingten Verhältnissen ein himmelweiter Unterschied besteht!“

Reichshaushalts, bei dem noch 623000 M. Rest für kriegsmäßige Unterhaltung, Instandhaltung der Geschütze der Feld-, Belagerungs- und Festungsbatterie der Königl. sächsischen Armee verfügbar waren, während der ganze Jahresbedarf weit weniger beträgt, entspann sich eine kurze Debatte. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Müller-Gulda (Zentr.) erklärte der sächsische Bundesbevollmächtigte Oberleutnant Krug von Ribba, die Ueberschüsse in Sachsen würden im Laufe dieses Jahres voraussichtlich aufgebraucht werden; die Frage der Rohrüchlaufgeschütze habe eine Verzögerung herbeigeführt. Abgeordneter Müller-Gulda (Zentr.) stellte demgegenüber fest, daß für das sächsische Kontingent 623000 Mark zur Zeit vorhanden seien, die den Jahresbedarf für drei Jahre deckten. Er beantragte deshalb die Streichung der geforderten 194701 Mark. Diese Streichung wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Konservativen beschlossen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus beriet man gestern über den Antrag Fuchs auf eine Abänderung des Warenhäussteuergesetzes, und den Antrag Fund auf Abänderung des Gewerbesteuergesetzes zur Entlastung der beiden unteren Steuerklassen. Abg. Fuchs (Zentr.) begründete seinen Antrag, indem er darauf hinwies, daß das Warenhaussteuergesetz das Vordringen der Warenhäuser nicht eindämmen könnte, denen immer mehr Kleingewerbetreibende zum Opfer fielen. Handelsminister Müller warnte dringend vor einer Verschärfung des Warenhaussteuergesetzes. Die Zahl der Warenhäuser gehe ständig zurück, dafür nähmen die Zahl der großen Spezialgeschäfte zu. Er halte es auch für verfehlt, die Intelligenz besteuern zu wollen. Abg. Fund (freis. Vp.) sprach sich gegen den Antrag aus, der ungerecht sei und dessen Tendenz nicht die Warenhäuser, sondern deren Lieferanten, also nationale Arbeit treffe, und begründete dann seinen Antrag, der eine gerechtere Verteilung der Gewerbesteuer bezwecke. In der fortgesetzten Debatte trat die Rechte und das Zentrum entschieden für Weiterbestehung der Warenhäuser ein. Abg. Hammer (konf.) schlug eine Brandsteuer vor, die den Warenhäusern die Abschhebung der Steuer auf ihre Lieferanten unmöglich machen würde, und wunderte sich, daß die Linke die Interessen von 73 Warenhausbesitzern höher schätze, als diejenigen von rund 400000 Gewerbetreibenden. Die Redner der Linken charakterisierten die ganze Warenhausgesetzgebung als verfehlt; es sei die Tendenz des öffentlichen Lebens, die Zwischenglieder auszuspalten. Dem könne kein Gesetz Einhalt tun. Schließlich wurden beide Anträge an die um sieben Mitglieder verstärkte Kommission für Handel und Gewerbe verwiesen.

Als siebentes deutsches Kriegsschiff trifft jetzt der kleine Kreuzer *Bussard* in der Nähe des Kriegsschauplatzes ein. Der Kreuzer hat eine 4stägige Rundreise durch das niederländisch-indische Kolonialgebiet beendet. Der Geschwaderchef befiehlt ihn von Singapur nach Tjingtau. Dem „*Bussard*“ befehligt Korvettenkapitän Huß, der 1900 vor Taku das Kommando des Ersten Offiziers an Bord des großen Kreuzers „*Kaiserin Augusta*“ übernahm, nachdem Korvettenkapitän Buchholz bei der Erstürmung des Fort Schiku den Heldentod gefunden hatte. Huß war früher längere Zeit in Kuantshou tätig und Führer des Matrosen-Artillerie-Detachements. Der nach dem Kriegsschauplatz gesandte Korvettenkapitän Hünge wird auf russischer Seite die kriegerischen Vorgänge beobachten. Hünge weilte seit einem halben Jahre in Petersburg als Marineattaché.

Das Landgericht Straubing verurteilte den katholischen Pfarrer Joseph Ruschauer von Niederhausen wegen schwerer Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Ruschauer hatte im Verein mit zwei seiner Dienstknechte den bei ihm bediensteten, etwas geisteschwachen Stallbuben Ludwig Birkner derart mißhandelt, daß er in der Heil- und Pflegeanstalt Deggendorf untergebracht werden mußte. Pfarrer Ruschauer war nach der „*Münchener Allg. Ztg.*“ schon dreimal vorbestraft, darunter einmal wegen zu kräftiger Führung des Weihwasserpfens gegen den Kopf eines der ihm unterstellten Kirchenbesucher.

Die „*Nordb. Allg. Ztg.*“ schreibt offiziell: Ein Wiener Blatt hat sich berichten lassen, Sr. Majestät der Kaiser habe den Oberst v. Schenk beauftragt, von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus von Rußland Muster der russischen Offiziersfäbel mit Lederscheiden zu erbitten, da man sich in Deutschland mit der Absicht trage, die stählernen Scheiden durch solche aus Leder nach russischem Muster zu ersetzen. Die Meldung ist in allen Punkten erfunden.

Durch eine Verfügung des Reichsanzlers erhielt Rittergutsbesitzer v. Osteroth-Schönberg zu Koblenz als Bevollmächtigter des Vind-Syndikats für die Dauer von fünf Jahren die ausschließliche Berechtigung zur Ausfischung und Gewinnung von Edelsteinen und Graphit in einem Gebiete Deutsch-Ostafrikas, welches begrenzt wird im Süden durch den 10. Grad 30 Minuten südlicher Breite, im Norden durch den 9. Grad 15 Minuten, im Osten durch den Indischen Ozean und im Westen durch den 38. Grad 30 Minuten östlicher Länge von Greenwich. Der Konzessionar ist verpflichtet, für die Dauer der Kon-

zession ständig einen Prospektor im Konzessionsgebiete tätig sein zu lassen und mindestens 10000 Mark jährlich für Schürarbeiten im Konzessionsgebiete zu verwenden.

Ballenpanzer.

Die Nachrichten über recht bedenkliche Unruhen mehrten sich immer mehr. Ueber die Vorgänge im Bezirk Djacova wird noch gemeldet: Am 3. d. M. erfolgte ein Zusammenstoß mit Truppen in Naba, 12 Kilometer nordwestlich von Djacova. Am 4. d. M. brachen die Albanesen in Djacova ein, wo ein dreistündiger Straßenkampf stattfand. Die Kämpfe dauern noch fort, die Lage der Truppen soll kritisch und Frijend bedroht sein. Genauere Nachrichten fehlen jedoch. Daß diese Bewegung einen erheblichen Truppenaufwand erfordert, beweisen erfolgte Truppenbewegungen aus den Vilajets Reskub und Monastir. Zu den 10 Bataillonen und 8 Batterien, welche teils auf dem Landwege, teils per Wagen dorthin geschickt wurden, werden weitere Truppenbewegungen aus den nächsten Vilajets vorbereitet. Die abgezogenen Truppen werden aus dem Vilajet Saloniki ersetzt.

Die „*B.-H. Zg.*“ meldet aus Konstantinopel: Die Albanesen von Dytoma attackierten den dortigen englischen Konsul, zerstörten viele Häuser an und plünderten bei den Christen. Chimos Pasha brach gegen Tjlowa auf und griff die Albanesen, die in Stärke von 16000 Mann außerhalb der Stadt Stellung genommen hatten, an, wurde jedoch zurückgeschlagen.

Die „*Allg. Zg.*“ schreibt, augenscheinlich inspiriert, es erzeuge Ängsten, daß die Frage, ob der japanisch-russische Krieg eine Rückwirkung auf die Balkanverhältnisse habe, gerade von Frankreich aus in immer für Rußlands Ansehen abschwehbender Weise behandelt wird. Es zeugt von einer Unterwürfigkeit der russischen W. G., wenn man, wie der „*Tempo*“ vermute, Rußland aus der alten Orientpolitik ausschalten zu wollen. Der Krieg würde niemals einen so bedeutsamen Teil der russischen Interessen in Anspruch nehmen, daß diese für den Balkan nicht mehr in Betracht käme. Die in Sofia seitens Rußlands abgegebenen Erklärungen lassen erkennen, daß Rußland absolut nicht gewillt ist, sich auf dem Balkan in zweite Linie stellen zu lassen.

Aus aller Welt.

Dreslau: Drei Bergarbeiter namens Czypchety, Draga und Sobik zerstörten eine Schleuse des Raczinna-Flusses bei Smolna im Kreise Rybnik mit Hilfe von Dynamit. Als sie später versuchten, auch ein Haus, in dem der Maschinenmeister Jabel und der Inspektor Schuster wohnten, in die Luft zu sprengen, wurden sie gefest und festgenommen. — Dortmund: Auf Fische Königsborn sind vier Vergleute in einen Schacht gestürzt. Zwei der Verunglückten blieben tot, die beiden anderen kamen mit Verletzungen davon. — Münster: Ein großer Brand entstand gestern in der Harbwaren-Großhandlung von Lagemann Nachfolger. Ferner brannte das Warenhaus von Steinberg u. Co. nieder. Die anliegende Hirsch-Apothekerie erschein sehr gefährdet. — Straßburg i. Elz: Die Wittve Ader in Wangenau erhielt an ihrem vorgestrigen 100. Geburtstag ein kaiserliches Geschenk von 300 Mark. Die Wittve Ader ist im Alter die dritte Person, die in diesem Jahre 100 Jahre alt geworden. — Altenburg: Die hiesige Strafkammer verurteilte den 14jährigen Schulknaben Otto Alfred Franke aus Ronneburg wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zu sechs Jahren Gefängnis. Der jugendliche Angeklagte hatte an der 87jährigen Lehrerswitwe Theil in Ronneburg zwei Nordverfäuche unternommen, um sich in den Besitz von Geld zu setzen. — Ein in Frankfurt a. M. von auswärts zugereistes Ehepaar namens Schabendorf hat sich in einem dasigen Hotel erschossen.

Bermischtes.

Von Zigeunern geraubt. Aus Schmalkalden, 17. Februar, wird berichtet: Am 23. November v. J. ist in Selgenthal, Kreis Schmalkalden, ein vierjähriger, gelbblonder Knabe August Müller, etwa 1 Meter groß, von Zigeunern geraubt worden. Dieser Knabe ist am 9. v. M. in Wausen bei Krossen, und zwar in Begleitung des Zigeuners Stieb, gesehen worden. Stieb wurde am 10. d. Mts. im Kreise Krossen aufgegriffen, behauptet aber, das Kind nicht bei sich geführt zu haben, auch der Zigeuner Karl Reichel, von welchem er sich im Kreise Wolfshagen getrennt, habe es nicht mitgeführt. Diejenigen, welche Auskunft zu geben vermögen, werden gebeten, diese an das königliche Landratsamt in Schmalkalden zu richten.

Drei Hinrichtungen sind am Dienstag vollzogen worden. In Landsberg a. W. wurden zwei Mörder, der Oberschweizer Schärer und der Unterschweizer Ritz, die im vorigen Jahre die Wirtschafterin des Gutbesizers Quilly in Lorensdorf getödtet hatten, durch den Scharfrichter Engelhardt aus Ragdeburg enthauptet. In Albstadt büßte der Fleischermeister Hubert, der einen dreifachen Raubmord in Dompfen verübt hatte, seine Schuld mit dem Tode. Während Hubert bisher das Verbrechen abgeleugnet hatte, legte er kurz vor der Hinrichtung ein volles Geständnis ab.

Rosspielige Lederbissen. Für den Gourmet, dessen Gaumen etwas Ungewöhnliches verlangt, bietet der Londoner Markt zu dieser Zeit Erdbeeren, Birnen und Spargel. Erdbeeren, die sorgfältig in Treibhäusern gezogen sind, kosten 20 bis 25 Mark das Pfund. Birnen von vorzüglichem Geschmack sind 2 Mark das Stück wert, und Muskattrauben werden für 10 Mark das Stück verkauft. Spargel kann schon für 2,50 Mark das Bund gekauft werden; aber der Feinschmecker muß 7 oder 8 Mark für das Bund bezahlen, und der höchste Preis für Spargel ist 63 Mark für das Bund.

Zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis veranstaltet Carl Stangens Reise-Bureau eine größere Reihe von Sonderfahrten. Für die Fahrten über den Ozean sind für das Bureau gute Kabinen auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd reserviert. Es wird vom 16. April ab wöchentlich eine Fahrt angetreten werden, mit der eine Rundreise von 30 Tagen durch die östlichen Teile Nordamerikas mit St. Louis als Endpunkt verbunden ist. Alsdann sind drei große Rundtouren vorgesehen, auf denen außer den wichtigsten Orten östlich von St. Louis auch der berühmte Yellowstone Park, San Francisco und das hochinteressante Yosemite-Tal mit den Riesensäulen in Mariposa besucht werden. Um allen Wünschen gerecht zu werden, wird Carl Stangens Reise-Bureau außerdem monatlich eine kürzere und „ganz billige“ Reise nach St. Louis veranstalten, die im Ganzen bei einem 21-tägigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten nur 35 Tage dauert, und zwar zu dem niedrigsten bis jetzt gebotenen Preise von „nur“ 1900 Mark. Ausführliche Reisepläne gibt das Bureau kostenfrei aus.

Vanderbilts schwimmender Palast. Vanderbilts neue Jacht für 2000000 Mark wurde vor einigen Tagen von der Troon-Werft der Wissa-Schiffbau-Gesellschaft von Stapel gelassen. Die Jacht, die auf der Wasserlinie 239 Fuß lang und 32 Fuß breit ist, erhält eine innere Ausstattung von außerordentlicher Pracht. Die Jacht ist etwa 200 Tons groß, ihre Maschinen von 3000 Pferdekraften werden ihr eine Schnelligkeit von 15½ Knoten in der Stunde geben. Auf dem Hauptdeck befindet sich ein großes Haus mit Speisekellern, Voudoirs, Kommoden, Speisekammern usw., und mit einem langen Gang, so daß die Gäste von einem Ende des Schiffes zum anderen geschickt gehen können. Die innere Ausstattung wird fürstlich sein und unter anderem ein Schatten-Deck enthalten, das an sich eine Ruhe- und privaten Dampfzuchten ist. Die Hauptschlafräume liegen im unteren Deck. Jedes Paneel wird ein Kunstwerk sein. Das Schiff wurde „*Warrior*“ getauft.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1903.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden	5,12† 6,55 9,30* 9,35† 10,26* 1,14† 2,42 2,47
6,0† 7,46* 9,23† 11,53* (s. auch Riesa-Röderau-Dresden)	
Leipzig	1,46 4,46* 4,55† 7,14† 8,54* 9,40† 11,31* 1,0†
3,56 4,56* 7,13† 8,23* 10,58	
Chemnitz	5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 8,55† 6,30† 8,58*
10,0†	
Erfurterwerda und Berlin	7,0† 8,57 12,12 bis Erfurterwerda, 1,36† 5,15† und 9,57† bis Erfurterwerda.
Rossen	4,49† 7,12† 9,50 1,15† 6,13† 9,25† bis Sommerhausen
Röderau	4,0 7,15† 8,7* 10,42† 3,10† 8,28 7,23 8,1* 10,12
12,12	

Ankunft in Riesa von:

Dresden	1,26 4,45* 7,8† 8,53* 9,38† 10,54† 11,30* 12,56†
3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,22† 10,52	
Leipzig	6,51 9,17† 9,29* 10,26* 11,30 1,9† 3,36 4,55†
7,45* 9,11† 11,52* 2,3†	
Chemnitz	6,25† 8,5* 10,25† 2,7† 5,23† 7,53† 8,4* 11,49†
Erfurterwerda	6,25† (10,21 nur Werktag) von Erfurterwerda 10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,3† 11,19
Rossen	6,31† 8,49 12,28† 3,24† 8,16† 11,4† von Sommerhausen
Röderau	1,42 4,30 6,45† 9,21 11,22† 2,28† 8,57* 12,46 10,49

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden	(6,38† über Riesa) 11,3† 2,27† 8,45* 10,45† 1,27*
Berlin	4,20† 7,23† 8,21* 8,48† 8,12* 11,16†
Riesa	1,30 4,23 6,28† 9,10 11,10† 2,21† 8,56* 9,30 10,48

Ankunft in Röderau von:

Dresden	4,16† 7,23† 8,17* 8,37† 8,8* 11,5†
Berlin	(6,27† von Falkenberg) 10,56† 2,21† 8,28† 8,48* 10,28† 1,25*
Riesa	4,12 7,22† 8,12* 10,49† 2,16† 8,44 7,25 8,8* 12,25 12,25

Die mit * bezeichneten Tage sind Schwebtage, die mit † bezeichneten Tage sind Werktag. — Die IV. Wagenklasse kommt an Cou- und Polsterwagen nicht zum Zuge.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien u. U. U.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditbank)

Kauf und Verkauf von Geldern zur Verpfändung, Einlösung bürgerlicher Wertpapiere.
Gelegentlich Einlösung bürgerlicher Wertpapiere zu 10 und 20 Proz. pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.



Größte Auswahl von Gemüse- und Garten-Sämereien



neuer Ernte
empfehlte in nur echten, sortenreinen, keimfähigen Qualitäten

Ernst Moritz Samenhandlung

Hauptstrasse 2. Riesa. Fernsprecher 117.



Kirchennachrichten

Die Riesa.
Freitag, den 19. Febr. c., abends
7 Uhr 1. Passionswochengottes-
dienst in der Trinitatiskirche: „Was
ist ich für dich, was tust du für mich?“
oder der Leid der Jünger Christi
(Pastor Bultfordt).

Kirchennachrichten von Gersa.
Dom. Invocabit früh 9 Uhr predigt
Pastor Winter.

Geglicher Dank.

Allen Freunden und Bekannten von
nah und fern, welche uns an unserer
Ehehochzeit durch schöne Geschenke
und Gratulationen ehrten, sagen wir
unsern besten Dank. Dieser Tag
wird uns unvergesslich bleiben.
Riesa, den 16. Febr. 1904.
Ernst Wagner und Frau.

Wohnung

3 Zim. zu mieten gesucht. Off. u. F. M. 22
in die Exped. d. Bl. erbiten.

Schlafstelle frei Schloßstr. 23, 3. L.

Dogil, St. 2, 2, 3 verm., so-
ab 1. Apr. 3. bis zu erf. l. d. Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung, Stube, 2 Kam-
mern und Küche, sofort oder später zu
vermieten. Rentweide 77.

Wohnung, Stube, 2 Kammern,
Küche u. Bad für 130 M. zu verm.
Rühres Hauptstr. 69, Hinterh.

Wohnung

in 3. Etage, Stube, Kammer, Küche
und Bad für 1 April billig zu
vermieten. Rüh. Schloßstr. 3, part.

2. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Doggio,
Küche, Bad und Badstube, zu vermieten,
sofort oder später beziehb. Rühres
Rühres Wdh. Platz 32, pt.

In meinem Hausgrundstück in Gröb-
Strehlastr. 468, sind einige
Wohnungen
sofort oder später zu vermieten. An-
fragen bei Herrn Wente part. I. oder
beim Besitzer Franz Dorsdorf, Riesa.

Hypotheken-Gelder Betriebs-Kapital

für geschäftliche Zwecke
Verkauf von jeglichem
Grundbesitz
Anträge nimmt entgegen
G. Adber, Dresden,
Reichbahnstraße 19.

Dienstmädchen

für 1. März gesucht. Mit Buch zu
mieten bei Frau Reichsamtst. Riesa,
Wismarstr. 54, I.

Debnitz. epl. Mädchen 1. März
als Kuch. gesucht. Partstr. 2, II.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Ein Mädchen von 15-17 Jhr.
wird 15. März zu mieten gesucht.
Su erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, welches
Obern die Schule verläßt, sucht Stellung.
Su erf. in der Exped. d. Bl.

Ein älteres Mädchen
erfahrenes
wird zum 15. März gesucht von
Frau Stadtveterinär Ruhn.

Mädchen
vom Lande (16 Jahre) sucht Stellung
bis 15. März. Adresse zu erf. in
der Exped. d. Bl.

Zuverl. Waschfrau,
welche noch eine Privatwäscherin regel-
mäßig übernehmen kann, sof. gesucht.
Su erf. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
im Alter von 15-17 Jahren sucht
wegen Erkrankung des jetzigen zum
sofortigen Antritt
Frau Fleischerstr. 37, Riesa.

1. April a. c. Kette tätige
Verkäuferin

mit Kenntnissen im Schneidern für
Damenkonfektion und Robenwaren ge-
sucht. Mit Zeugnisse, Bild und Ge-
haltensproben zu mellen.

Mädchen. Hugo Hoff,
vorm. D. J. Depertel Nachf.

Wer in Bezug auf sein Frühstück-

Getränk naturgemäß leben will, ohne auf die ihm lieb gewor-
denen Gewohnheiten zu verzichten, der muß sich an Kaffeebohnen
halten. Dieses gesunde, von allen Schädlichkeiten freie, wohl-
schmeckende Getränk bereinigt mit seinem koffeinhaltigen Geschmack die vor-
trefflichen Eigenschaften des Kaffees und ist darum der Gesundheit überaus
zuträglich. — Gibt nur in Paketen mit dem Bild des Kaiserlichen Kneipp
als Schutzmarke.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkauf Freitag bis Sonnabend abends
junges fettes Schweinefleisch
Pfd. 55 und 60 Pl., Kalbfleisch Pfd. 65 Pl., Speck und Schmeer
Pfd. 65 Pl., Speck bei 5 Pfd. 60 Pl., ff. handfchl. Blut- u. Seberwurst
Pfd. 65 Pl., ff. geräuch. Bratwurst. Edward Wöhe, Wismarstr. 35

Franz Kroutz, Wettinerstr. 39

empfiehlt alle Arten von Zahnersatz in hochleganter Ausführung.
Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung.
Plombierungen, Zahnschmerz beseitigen etc.
Billige Preise. Schönendste Behandlung.
Zahnreinigung ohne Preisanschlag gestattet.

Holzholz-Auktion.

Dienstag, den 22. Februar c., vormittags 10 1/2 Uhr, werden
im Forstrevier Delschan 300 Stck Niesene Bau- und Brettkämme von
18-50 cm Rittensbreite und 10-17 m lang meistbietend und bedingungs-
weise verkauft. Zusammenkunft im Schlage am Treptitz-Seeufer
Woge, in der Nähe der Riegrube.
Forstrevierverwaltung Delschan, 15. Februar 1904. Wogner.

Für dieses Detailgeschäft wir
Obern ein

Lehrling

gesucht. Off. u. K. W. a. b. Exp. d. Bl.

Junge Leute,

welche Lust haben, die Maschinen-
zu erlernen, finden Obern d. J. Auf-
nahme in der

Ofen-, Porzellan-
und Thonwarenfabrik Mügeln
O. m. S. S.

2 Knaben,

welche nächste Obern die Schule ver-
lassen, können als Lehrlinge antreten
in der

Seifenfabrik Pausitz.

Nächster nächster

Böttcher

zur Reparatur aller Sorten Käse bei
höchstem Lohn und dauernder
Beschäftigung sofort gesucht. Mit
Zeugnissen zu mellen.

R. S. Vogel, Glanzen,
chemische Fabrik.

Ein Bäcker

zu verkaufen. Rühres Nr. 32.

Ein Bäcker zu verkaufen.

R. Nikol, Rühresdorf.

Eine Zierde

ist ein Geschäft ohne alle Konkurrenz-
feiten u. Günstigkeitszüge, wie Mit-
ter, Platten, Flechten, Wägen, Kon-
trollen, etc. Daher gebrauchen Sie nur
Starkseifen.

Teerschwefel-Seife

Bergmann & Co., Radebeul, mit
einer Schutzmarke: Starkseifen.
A. St. 50 Pl. bei: Oscar Hoffner.

Alle
geschäftlichen
Drucksachen
und Formulare
als:
Briefbogen
Konvert
Linienscheine
Rechnungen
Quittungen
Preislisten etc.
auch
Special-Gantoböcher
(mit von den Lagerforma-
laren abweichender Linien)
sowie
Broschüren u. Werke
hiefert zu anerkannt soliden
Preisen prompt und in guter
Ausführung die
Nachdruckerei des
Riesaer Tageblatt
Riesa
59 Kastanienstrasse 59.